



Dieses Foto zeigt den Gutshof von Vorwerk. Das Gutshaus (links) und der Speicher stehen noch heute.

FOTOS (7): SAMMLUNG KRÜGER



In Lindenfelde wurden die Äcker des Herrenhauses bewirtschaftet.



Arbeiten auf dem einstigen Gutshof von Vorwerk.



Feldarbeiten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

# Haus Demmin: Lebensweg eines Gutsherrn in Pommern

Ein Adliger aus dem Brandenburgischen fand in Pommern im 19. Jahrhundert seine neue Heimat. Hans Karl von Rohr war der erste Besitzer des Herrenhauses „Haus Demmin“. Der Demminer Ahnenforscher Steffen Krüger hat seiner Geschichte nachgespürt. Grabsteine auf dem Vorwerker Friedhof sind Zeugnisse der Vergangenheit der Familie von Rohr.



„Haus Demmin“ wurde zu DDR-Zeiten als Internat genutzt.



Sessel und Ahnenporträts - ein Blick in die Villa.



So sah eine der Stuben in der Villa „Haus Demmin“ aus.

Von Gudrun Herzberg

**DEMMIN.** Die Demminer erkennen es sofort, das alte Podewilsche Herrenhaus auf der Halbinsel Haus Demmin. Es ist nach einem verheerenden Brand Ende der 1990er Jahre inzwischen eine Ruine, aber immer noch unverwundbar. Aber wer kennt die Geschichte dieses Herrenhauses? Der Demminer Steffen Krüger, Mitglied im Verein Pommerscher Greif, der sich mit der Historie in und um Demmin beschäftigt, hat aufgeschrieben, wie ein Adliger aus Brandenburg seine neue Heimat im Pommern fand.

Im Jahre 1881 hat Hans Karl von Rohr die Herrschaft „Haus Demmin“ erworben. Hans Karl von Rohr wurde zum Begründer der pommer-

schen Linie seiner Familie. Wer war dieser Mann, der aus dem Brandenburgischen in eine pommersche Provinz gekommen ist? Dem ging jetzt Steffen Krüger nach. „Hans Karl von Rohr hat in Demmin nicht nur seine neue Heimat gefunden, er wurde auch hier mit seiner Familie begraben“, erzählt Steffen Krüger und zeigt auf die alten Grabsteine auf dem kleinen Friedhof in Vorwerk, wo sich auch der damalige Gutshof von „Haus Demmin“ befand.

Hans Karl von Rohr wurde am 14. Februar 1845 in Hohenwulsch bei Stendal geboren. Sein Vater war Otto Karl von Rohr und seine Mutter Adolfine von Kessel, beide Porträtbilder hingen in der „Großen Stube“ von „Haus Dem-

min“ bis 1945. Aufgewachsen zusammen mit dem älteren Bruder Karl begann Hans Karl von Rohr seine Laufbahn als Fähnrich im Dragoner-Regiment. Da Kurt als ältester Sohn einmal Hohenwulsch erben sollte, konnte sich Hans von Rohr in Demmin 1881 „Haus Demmin“ mit Lindenfelde, Vorwerk und dem Bauernwesen Schäferei kaufen. Die Schäferei wurde später aufgegeben, eingeebnet und aufgefördert. Mit dem Erwerb dieses Anwesens in Demmin nahm Hans Karl von Rohr nach langen Dienstjahren seinen Abschied vom Regiment. Er heiratete ein zweites Mal, nachdem seine erste Frau und Cousine Marie von der Osten nach der Geburt der Tochter Elisabeth im Kindbettfieber starb. Mit

seiner zweiten Frau Helene von Eisenhart-Rothe (eine Jugendfreundin Maries) bekam er fünf Kinder: Hansbabo (1883), Marie (1885), Helene (1887), Hans Joachim (1888) und Hans Siegfried (1890). Das Leben der Familie wurde durch den nahen Gutshof in Vorwerk bestimmt.

Um 1885 entstand auf dem Gutshof auch eine Kartoffelbrennerei, mit der sich die Familie finanziell über Wasser hielt. Das Nebengut Lindenfelde nannte Rohr seine Kornkammer. Hier befanden sich die Ackerflächen. Auf den beiden Höfen standen 100 Pferde, 300 Rinder, 300 Schweine und 1000 Schafe. Bepflanzt wurden die Sandhügel über den Moorwiesen an der Peene zur Vorwerker Schweiz. Von Vorwerk führte eine schöne Allee aus alten

Eschen bis zur herrschaftlichen Villa „Haus Demmin“.

Aus dem Buch der Familie von Rohr, herausgegeben von Hans Olof von Rohr, mit dem Titel „Qui Transtulit – eine Familienchronik“ stammt eine kurze Beschreibung von Haus Demmin: „In der dunklen Eingangshalle des Hauses hängen Pferde- und Reiterbilder von Franz Krüger, einem Porträtmaler aus Schwerin; dahinter im Esszimmer an der Wand hängen Pallasche und Degen, französische Gewehre, eine zerschossene Trompete. In der großen Stube die Ahnenbilder: der Präsident (Albrecht von Rohr), der Kürassier (Friedrich von Rohr, Erwerber von Hohenwulsch), der Dragoner (Otto von Rohr, Vater von Hans).“ Am 24. Februar 1909 steht hier ein Eichensarg mit Helm, Säbel,

Schärpe. Die Fahne Preußens auf dem Haus weht auf Halbmast. Immer wieder hatte Hans Karl von Rohr, dem der Magenkrebs ein schweres Ende brachte, seine Kinder zu sich gerufen. Seine letzten Worte: „Ich will jetzt schlafen“. Die Grabstätte auf dem Friedhof in Vorwerk, wo auch seine Frau, sein Sohn Hansbabo, seine Schwiegertochter Carry-Verena und dessen Mutter Margarethe begraben sind, wird bis heute gepflegt. Der Gutshof Vorwerk verfällt dagegen zusehends und die Ruine der Villa bricht auseinander. „Es wäre zu wünschen, dass man Hans Karl von Rohr gedenken kann, war er doch der erste Besitzer auf Haus Demmin“, so Steffen Krüger.

**Kontakt zur Autorin**  
g.herzberg@nordkurier.de



Steffen Krüger zeigt auf dem kleinen Friedhof in Vorwerk die Grabsteine der Familie von Rohr.

FOTO: GUDRUN HERZBERG



Heute ist die Villa „Haus Demmin“ nur noch eine Ruine.

FOTO: CARSTEN BÜTTNER